

Die Beauftragte der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern für Hörfunk und Fernsehen beim Bayerischen Rundfunk

Kirchenrätin Melitta Müller-Hansen

**Evangelischer Gottesdienst zu Karfreitag am 19.04.2019 von 10-11 Uhr
Aus St. Martin in Memmingen, Live übertragen in ARD und B1**

Schmerzhaftes Verlorene

Liturgie: Pfr. Ralf Matthes, Predigt: Dekan Christoph Schieder

Lektorin: Gaby Land

Sprecher/innen: Willi Seitz, Rainer Nürnberger, Oliver Hartmann, Heike Kahnert, Franz Josef Schopper
Konzertchor St. Martin (55)

Kammerphilharmonie Bodensee-Oberschwaben (21), Truhenorgel

Musikalische Gestaltung KMD Roß

Nr.	Ausführende	Inhalt
1	Dekan Schieder	<p>Osannaglocke -</p> <p>Herzlich willkommen in Memmingen im Allgäu. Auf halber Strecke zwischen München und dem Bodensee. Ich stehe hier auf dem Turm unserer Martinskirche, in dem seit über 600 Jahren die Glocken zum Gebet und zum Gottesdienst rufen.</p> <p>Heute am Karfreitag klingt nur die Totenglocke über den Dächern der Stadt. Sie erinnert die Menschen in Memmingen und uns alle an den Tod Jesu am Kreuz. Im Gottesdienst verbinden wir seine Passion mit unseren Lebenserfahrungen. Dazu laden wir auch Sie herzlich ein.</p>
2	Chor und Orchester	<p>Mendelssohn Choralmotette „O Haupt voll Blut und Wunden“, Teil 1</p> <p>O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn. O Haupt zum Spott gebunden Mit einer Dornenkron‘.</p> <p><i>Dekan kommt hier bei min 2 in der Musik sichtbar durch das Kirchenschiff, geht mit</i></p>
3	Pfr. Matthes Gemeinde Pfr. Matthes Gemeinde Pfr. Matthes	<p>liturg Eröffnung</p> <p>Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.</p> <p>Amen</p> <p>Der Herr sei mit euch</p> <p>Und mit deinem Geist.</p> <p>Herzlich willkommen zu diesem Gottesdienst hier in unserer Martinskirche. Willkommen alle, die sie mitfeiern. Karfreitag ist ein stiller Gedenktag. Der</p>

	Dekan Schieder	Altar bleibt ungeschmückt. Nur eine Kerze, eine Rose und das Kreuz. Alles ist auf das Wesentliche konzentriert, auf die Passion Jesu. Wir bedenken heute seinen Weg ins Leiden, in die Einsamkeit und in den Tod am Kreuz.
	Pfr. Matthes	In der Martinskirche haben wir das täglich und sehr deutlich vor Augen. Große Bilder erzählen die Passion Jesu nach – Sie zeigen, wie Jesus verraten, verspottet und geschlagen wird. Sie zeigen wie er mit Gott ringt im Garten Gethsemane, sie zeigen seinen Schmerz, seine Angst, wie er nach und nach alles verliert. Warum sich das anschauen und zumuten? Weil wir uns wiederfinden können in dieser Geschichte der schmerzhaften Verluste. Und weil uns der Mann am Kreuz dadurch zu einem echten Weggefährten und Bruder werden kann.
		So lasst uns diesen Gottesdienst feiern in der festen Gewissheit, dass Jesus Christus jetzt mitten unter uns ist. Keinem von uns fern. Und dass er jedem von uns geben will, was wir brauchen, jetzt, in diesem Augenblick unseres Lebens.
4	Truhengorgel + Oboe	Intonation
5	Orchester + Chor +Gemeinde	EG 91, 1- 3+ 7 Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken
	Bläser + Gemeinde	1. Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken, mich in das Meer der Liebe zu versenken, die dich bewog, von aller Schuld des Bösen uns zu erlösen.
	Bläser + Gemeinde	2. Vereint mit Gott, ein Mensch gleich uns auf Erden und bis zum Tod am Kreuz gehorsam werden, an unsrer Statt gemartert und zerschlagen, die Sünde tragen:
	Bläser + Gemeinde	3. welch wundervoll hochheiliges Geschäfte! Sinn ich ihm nach, so zagen meine Kräfte, mein Herz erbebt; ich seh und ich empfinde den Fluch der Sünde.
	Chor + Orchester	7. Da du dich selbst für mich dahingegeben, wie könnt' ich noch nach meinem Willen leben? Du nicht vielmehr, weil ich dir angehöre, zu deiner Ehre?
6	Pfr. Matthes	Die Passionsbilder - JUDAS Es beginnt mit einem Kuss, und mit einem Gruß: „ <i>Gegrüßet seist du mir, Rabbi!</i> “ Judas, einer der zwölf Jünger, einer, der Jesus vertraut ist, gibt den römischen Soldaten damit ein Zeichen, welchen sie verhaften sollten. Verraten mit einem Kuss. Manchmal ist ein Kuss kein Kuss, sondern ein Stich ins Herz. Verraten von einem Menschen, dem man vertraut hat. Wer so etwas erleben musste der weiß: man ist von nun an beschädigt.

		<p>Denn Misstrauen nistet sich ein in die Seele und macht uns zum einsamsten Menschen der Welt.</p> <p>Es beginnt mit einem Kuss, mit Liebe. Eine Geschichte, so rätselhaft und verstörend, dass man versucht hat, sich das auszumalen.</p> <p>Und so haben auch die Memminger Bürger diese Geschichte aufgemalt auf die Wände ihrer Kirche - vor 450 Jahren. Die Leidensgeschichte Jesu, die letzten zwei Tag seines irdischen Lebens, nach dem Vorbild der „kleinen Passion“ von Albrecht Dürer. Zwei Generationen später verschwanden die Bilder hinter weißer Farbe. Wollte man das alles nicht mehr so drastisch vor Augen geführt bekommen? Und so schiefen sie 300 Jahre lang, bis man sie vor 80 Jahren wieder entdeckte und freilegte.</p> <p>Und dann sah man Jesus wieder, wie er weint und kämpft mit Gott im Garten Gethsemane.</p> <p><i>(Bild Gethsemane und Judas hier)</i></p> <p>Und im Hintergrund, ganz klein, die Soldaten und Judas, wie sie durchs Stadttor zum Ölberg hinaus gehen, um Jesus zu verhaften.</p> <p>Man sieht das Gesicht von Judas nicht. Sieht nichts von seinem Charakter, seinen Motiven.</p> <p>Sieht nur, dass er kommt, unaufhaltsam, und man weiß, dass die zwei sich gleich begegnen werden.</p> <p>Und ich würde ihm gerne ins Gesicht schauen, dem Judas, so wie das Jesus damals tat.</p> <p>Würde ihm gerne hinters Gesicht schauen, in seine Gedanken und erfahren: warum? Warum?</p> <p>Willi Seitz</p> <p>Ich habe es bereut – ehrlich.</p> <p>Und ich habe ihn wirklich geliebt – ehrlich.</p> <p>Ich war so voller Freude – am Anfang.</p> <p>Ich bin ihm ja nicht nachgelaufen, sondern er hat mich ausgesucht, berufen.</p> <p>Und ich habe alles zurückgelassen, denn ich wusste, ich habe jetzt eine Aufgabe.</p> <p>Wir wollten alle etwas Großes. Das Reich Gottes sollte entstehen: leben in Freiheit und ohne Angst. Wir waren so nah dran.</p> <p>Aber irgendwann kam die Sache ins Stocken.</p> <p>Die andern haben das große Ziel aus den Augen verloren: endlich Gerechtigkeit auf Erden, den Armen soll geholfen werden und Gott sollte die Feinde, die Besatzer aus dem Land werfen.</p> <p>Und ich hatte plötzlich Angst, dass Jesus es allein nicht schafft.</p> <p>Ich wollte ihm wirklich helfen. Ich dachte, er braucht mich. Ich war blind vor Liebe und Eifer für Gott. Und habe zu spät erkannt, dass ich damit alles kaputt gemacht habe.</p>
7	Oboe+ Truhenorgel	EG 702 instrumental
8	Chor und Gemeinde	<p>EG 702, 1 Bleib mit deiner Gnade...</p> <p>Bleib mit deiner Gnade bei uns, Herr Jesu Christ.</p> <p>Ach bleib mit deiner Gnade bei uns, du treuer Gott.</p>

	Rainer Nürnberger	<p>Die andern machen es sich leicht und schieben mir alle Probleme zu. Nur weil ich hier der Chef bin, muss ich immer entscheiden. Aber zufrieden ist dann niemand.</p> <p>Und Jesus: ich habe ihm doch eine Chance nach der andern gegeben. Aber er hört auf einmal auf, sich zu verteidigen, schweigt. Wie soll ich ihm da helfen?</p> <p>Ich wollte ihn freilassen, immer wieder – oder besser: wollte ihn loswerden. Dann wäre uns beiden geholfen.</p> <p>Aber ehrlich: gegen das Volk kann man nicht regieren. Was hätte ich denn tun sollen?</p> <p>Im Grunde habe ich mit der ganzen Sache gar nichts zu tun. Es wurde so entschieden und ich führe nur aus. Ich tue nur, wofür ich zuständig bin. Verantwortlich aber bin ich nicht. Ich wasche meine Hände in Unschuld.</p>
13	Chor und Gemeinde	<p>Intro Truhenorgel</p> <p>EG 702,3 Bleib mit deiner Liebe....</p> <p>Bleib mit deiner Liebe bei uns, Herr Jesu Christ. Ach bleib mit deiner Gnade bei uns, du treuer Gott.</p>
12	Pfr. Matthes	<p>Verlassen von seinen Freunden. Verlassen von seinem Vertrauen in die Menschen. Seiner Würde beraubt und auch seiner Freiheit. Ganz allein, einsam, am Kreuz.</p> <p>Es gibt wohl kaum ein schlimmeres Gefühl für uns Menschen, als die Hilflosigkeit.</p> <p>Und Jesus, in seinem Schmerz, zitiert wenige Augenblicke vor seinem Tod ein altes Lied aus dem Gesangbuch Israels.</p> <p>Ein Lied, das er seit Kindertagen kennt. Und das ihm jetzt die Worte gibt, wo einem Menschen sonst die Worte fehlen.</p> <p>Und dieses Lied versucht in Worte zu fassen, was so unbeschreiblich ist: Das erschlagende Gefühl von dem Verlassen-worden-sein, in dieser Welt.</p> <p>Es ist der Gesang der Verzweifelten: Psalm 22</p>
13	Lektorin Gaby Land	<p>Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne.</p> <p>Mein Gott, des Tages rufe ich, doch antwortest du nicht, und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe.</p> <p>Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, ein Spott der Leute und verachtet vom Volke.</p> <p>Ich bin ausgeschüttet wie Wasser, alle meine Knochen haben sich voneinander gelöst; mein Herz ist in meinem Leibe wie zerschmolzenes Wachs.</p> <p>Meine Kräfte sind vertrocknet wie eine Scherbe, und meine Zunge klebt mir am Gaumen, und du legst mich in des Todes Staub.</p>

		<p>Denn Hunde haben mich umgeben, und der Bösen Rotte hat mich umringt; sie haben meine Hände und Füße durchgraben.</p> <p>Ich kann alle meine Knochen zählen; sie aber schauen zu und sehen auf mich herab.</p> <p>Sie teilen meine Kleider unter sich und werfen das Los um mein Gewand.</p> <p>Aber du, Herr, sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe; denn es ist hier kein Helfer. (Psalm 22)</p>
14	Chor und Orchester	<p>Mendelssohn, „O Haupt voll Blut und Wunden“, Teil 2 / ab Takt 58</p> <p>O Haupt, sonst schön gezieret Mit höchster Ehr und Zier jetzt aber höchst verhöhnet, gegrüßet seist du mir!</p>
15	Pfr. Matthes	<p>Kollektengebet Lasst uns beten:</p> <p>Gott, Wo nichts mehr auf dich hinweist, weil unsere Augen es nicht sehen, weil unsere Seele es nicht fassen kann,</p> <p>lass uns glauben, dass du da bist: verborgen! Verborgен wie die Liebe, das Herz und der Geist.</p> <p>Wo alle nur das Ende sehen, lass uns mit dir rechnen und glauben, dass du das Leben bist Die Tür, die sich öffnet Der Weg, für mich, jetzt und in Ewigkeit in Jesus Christus, unserem Herrn. Amen</p>
16	Lektorin Gaby Land	<p>Das Evangelium für Karfreitag steht bei Johannes im 19. Kapitel:</p> <p>Da überantwortete Pilatus ihnen Jesus, dass er gekreuzigt würde. Sie nahmen ihn aber, und er trug selber das Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelstätte, auf Hebräisch Golgatha. Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere zu beiden Seiten, Jesus aber in der Mitte. Pilatus aber schrieb eine Aufschrift und setzte sie auf das Kreuz; und es war geschrieben: Jesus von Nazareth, der Juden König. Diese Aufschrift lasen viele Juden, denn die Stätte, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe bei der Stadt. Und es war geschrieben in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache.</p>

		<p>Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreibe nicht: Der Juden König, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der Juden König. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben. Die Soldaten aber, da sie Jesus gekreuzigt hatten, nahmen seine Kleider und machten vier Teile, für jeden Soldaten einen Teil, dazu auch den Rock. Der aber war ungenäht, von oben an gewebt in einem Stück. Da sprachen sie untereinander: Lasst uns den nicht zerteilen, sondern darum losen, wem er gehören soll. So sollte die Schrift erfüllt werden, die sagt (Psalm 22,19): "Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und haben über mein Gewand das Los geworfen." Das taten die Soldaten.</p> <p>Es standen aber bei dem Kreuz Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, die Frau des Klopas, und Maria Magdalena. Als nun Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Frau, siehe, das ist dein Sohn! Danach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. Danach, als Jesus wusste, dass schon alles vollbracht war, spricht er, damit die Schrift erfüllt würde: Mich dürstet. Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig und legten ihn um einen Ysop und hielten ihm den an den Mund. Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht. Und neigte das Haupt und verschied. (Joh 19, 16-30)</p>
17	Chor + Orchester	<p>EG 80, 1+2 O Traurigkeit, o Herzeleid</p> <p>1. O Traurigkeit, o Herzeleid! Ist das nicht zu beklagen? Gott des Vaters einigs Kind wird ins Grab getragen.</p> <p>2. O große Not! Gotts Sohn liegt tot. Am Kreuz ist er gestorben; hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.</p>
18	Lektorin Gaby Land	<p>Credo</p> <p>Wir antworten auf diese Liebe Gottes und bekennen gemeinsam unseren christlichen Glauben.</p> <p>Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde. Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes,</p>

		<p>am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.</p>
19	Orgel + Oboe	Intonation
20	Bläser Chor und Gemeinde	<p>EG 80, 4+5</p> <p>4. O selig ist zu aller Frist, der dieses recht bedenket, wie der Herr der Herrlichkeit wird ins Grab versenket.</p> <p>5. O Jesu, du mein Hilf und Ruh, ich bitte dich mit Tränen: Hilf, dass ich mich bis ins Grab nach dir möge sehnen.</p>
21	Dekan Schieder	<p>Predigt I</p> <p>Liebe Gemeinde, Verluste bleiben keinem Menschen erspart. Manchmal sind es nur Kleinigkeiten: ein Schmuckstück, an dem das Herz gehangen hat; oder der Geldbeutel mit samt allen Ausweisen. Über solche Verluste kann man gut hinweg kommen. Aber dann gibt es da noch die anderen Verluste – die dir richtig wehtun: eine Freundschaft geht in die Brüche. Du bist beim Arzt zur Untersuchung und er sagt: „Ich habe keine guten Nachrichten für Sie!“ Die Oma erkrankt an Demenz und zieht sich immer mehr in ihre eigene Welt zurück. Ein Mensch stirbt, den du liebst, der ein wichtiger Teil deines Lebens war. Du musst dein Land verlassen, weil Krieg tobt, weil du nicht ins System passt, weil du keine Zukunft für dich und deine Kinder siehst. Da geht eine Welt unter. Meine Welt bricht zusammen und es zieht mir den Boden unter den Füßen weg. Wo finde ich in solchen Momenten Halt? Wenn mein Leben aus den Fugen gerät – was rettet mir dann meine Hoffnung, oder gar meinen Glauben? Hilft es mir wirklich weiter, wenn ich auf den sehe, der am Kreuz starb? Wieso soll ich mir sein Ende vor Augen halten, wenn ich selbst am Ende bin? Wieso soll ich mich unter Kreuz zu einem „Verlierer“ stellen? Ja, der Karfreitag erzählt uns die Geschichte eines Verlierers. Jesus wird nach und nach alles genommen. Er verliert seine Freunde. Judas verrät ihn, Petrus verleugnet ihn. Alle anderen machen sich aus dem Staub.</p>

		<p>Bei den Verhören, in den Händen der Soldaten des Pilatus verliert Jesus seine Unversehrtheit, seine Wirkmächtigkeit. Er wird bespuckt, geschlagen, verhöhnt. Und am Ende stirbt Jesus am Kreuz und verliert sein Leben.</p> <p>Und seine Jünger? Auch sie gehören zu den Verlierern: Sie müssen mitansehen, wie ihr Hoffnungsträger vor ihren Augen verhaftet wird. So viele Pläne hatten sie mit ihm; hatten sich ausgemalt, was noch kommt – für sie selbst, für diese Welt. Doch das scheint nun aus und vorbei zu sein. Aus. Vorbei. Verloren. Die Jünger wenden sich ab. Auch auf unseren Passionsbildern in St. Martin sind sie danach nicht mehr zu sehen.</p> <p>Wer könnte ihre Reaktion nicht verstehen? Beim Anblick von Leid gehen wir oft lieber auf Distanz. Das Thema „Verlieren“ halten wir uns gerne vom Leib - aber damit schaffen wir es ja nicht aus der Welt.</p> <p>Es ist schwer, sich dieser Verlustgeschichte aus der Bibel auszusetzen, sie immer wieder zu hören. Der gekreuzigte Jesus ist kein strahlender Held, kein glorreicher Sieger. Daran ändern auch seine letzten Worte nichts: „Es ist vollbracht!“ Was für ein Satz! Als ob hier einer eine schwere Aufgabe souverän und erfolgreich gemeistert hat! Aber mal ehrlich: sehen so tatsächlich Sieger aus?</p> <p>Da gehe ich doch lieber auf Distanz und halte mich an andere Bilder von Jesus, die eher mein Herz gewinnen: Jesus als Hirte, der ein Lamm auf den Schultern nach Hause trägt. Jesus, der Kranke heilt und den Niedergeschlagenen hilft, sich aufzurichten. Oder der wortgewaltige Prediger, der Menschen für sich gewinnt. Doch verpasse ich so nicht die Chance, mich selbst im Spiegel der Passionsgeschichte wiederzuerkennen? Sie gibt Einblick in Jesu Ängste, in seine Verzweiflung; sie zeigt mir seine Tränen.</p> <p>Jesu Mutter Maria und sein Jünger Johannes weichen dem nicht aus. Auf dem großen Passionsbild vor dem Chorraum ist das zu sehen. Ich kann mich in Gedanken dazu malen - unter Jesu Kreuz. Dort kann ich mich auch meinen Ängsten, meiner Verzweiflung, meinen Tränen stellen. Ich muss nichts überspielen; muss nicht mehr so tun als ob; muss nicht taff und kraftvoll mit meinen Verlusterfahrungen umgehen – so wie das oft erwartet wird in der heutigen Zeit: Gut dastehen, sich von der besten Seite zeigen, sich optimal verkaufen.</p> <p>Unter Jesu Kreuz kann das endlich einmal aufhören. Das Leben ist kein Lifestyle-Hochglanzprospekt, in dem es nur strahlende Gewinnertypen gibt. In dieser Wahrhaftigkeit liegt für mich eine Stärke des Glaubens: dass er nicht über die Brüchigkeit des Lebens hinwegtäuscht. Dass er zugibt, dass auch der schlimmste, bitterste, sinnloseste Verlust möglich ist. Dass er sich dem bitteren Ende stellt und Raum gibt für Klage und Schmerz.</p> <p>Das entlastet – und ja, das tröstet.</p> <p>Darum heißt es am Karfreitag: „Ich will hier bei dir stehen... von dir will ich nicht gehen...“</p>
22	Chor und Orchester	<p>Mendelssohn-Bartholdy, aus der Choralmotette „O Haupt voll Blut und Wunden“</p> <p>Ich will hier bei dir stehen, verachte mich doch nicht. Von dir will ich nicht gehen, wenn dir das Herz schon bricht. Wenn ich einst wird' erblassen In letzter Todespein Alsdann will ich dich fassen Und noch dein eigen sein.</p>

	<p>Heike Kahnert</p> <p>Dekan Schieder</p>	<p>Ja diesen Satz haben wir immer wieder in unsern Lebensalltag integriert. Wir haben sehr intensiv und bewusst gelebt, haben jeden neuen Tag als ein Geschenk gesehen und waren einfach dankbar am Abend das Heute gelebt zu haben. Es waren intensive und trotz allem schöne Jahre unseres gemeinsamen Lebens.</p> <p>Mehrmals haben wir uns voneinander verabschiedet, weil es Tom so schlecht ging und es aussah, als ob er sterben wird. Doch jedes Mal ist er wie ein Stehaufmännchen wieder aufgestanden.</p> <p>Der letzte Tag in seinem Leben war ein so guter Tag, deshalb war sein Tod letztendlich total überraschend.</p> <p>Im Nachhinein glaube ich - er hat es gespürt.</p> <p>Jeden Abend vor dem Schlafengehen haben wir uns gegenseitig mit dem Finger ein Kreuz auf die Stirn gemacht und uns eine gute Nacht gewünscht. In seiner letzten Nacht, ist Tom aufgewacht und hat plötzlich zu mir gesagt: warum schreiben wir uns eigentlich das Kreuz immer nur auf die Stirn?</p> <p>Ich schreib es dir heute in dein Herz.. - für immer.</p> <p>Die Kraft, Verluste zu tragen, kommt von dem, der selbst gelitten hat und gestorben ist; kommt von dem, der selbst sein Kreuz zu tragen hatte. Doch seine Geschichte endet nicht mit dem Kreuz.</p> <p>Der Karfreitag wäre nicht auszuhalten, wenn wir den Ostermorgen nicht im Hintergrund erahnen könnten. Auch wenn wir von der Osterhoffnung längst nicht so ein klares Bild vor Augen wie vom Schrecken des Karfreitags.</p> <p>Das wird uns hier in St. Martin deutlich vor Augen geführt. Die Fresken vom Leidensweg Jesu bis hin zur Kreuzabnahme stehen uns klar vor Augen. Viele schmerzhaft und schmerzvolle Details können wir da sehen.</p> <p>Natürlich haben unsere Vorfahren vor fast 500 Jahren auch Ostern dargestellt. Leider ist von diesem Gemälde an der südlichen Chorwand kaum mehr etwas übrig. Vor ein paar hundert Jahren wurde das Auferstehungsbild zugunsten einer Empore abgeschlagen. Jetzt sieht man nur noch die Soldaten, die das Grab bewachen und die Füße des Auferstandenen - mehr nicht.</p> <p>Wenn ein Mensch stirbt, bleibt eine Lücke. Niemand kann ihn ersetzen. Der Verlust bleibt. Aber in dieser Lücke gewinnt die Hoffnung Raum, dass der Verstorbene in ein neues Leben gerufen wird – auch wenn wir nicht wissen oder sehen, wie dieses Leben aussieht. Genauso wenig wie wir den Auferstandenen auf diesem Fresko sehen können. Wir leben im Glauben und nicht im Schauen.</p> <p>Trotzdem hätte ich manchmal gute Lust, diese Wand neu zu füllen; nicht mit einem Bild oder einer Rekonstruktion der alten Vorlage.</p> <p>Nein, die Worte „<i>Es ist vollbracht!</i>“ – die würde ich hier gerne stehen sehen. Denn zu dieser Haltung will mir das Kreuz Jesu letztlich verhelfen: dass ich mein eigenes „<i>Es ist vollbracht!</i>“ sprechen kann; dass ich meinen Frieden mache mit einem Leben, zu dem das Verlieren und verloren sein dazu gehört, dass aber auch von der Hoffnung getragen ist, dass da einer ist, der mich hält in Zeit und Ewigkeit. AMEN.</p> <p>Der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft, bewahre eure Herzen in Christus Jesus. Amen</p>
24	Oboe + Orgel	Intonation EG 97
25	Orchester Chor/Gemeinde	EG 97, 1-3+6 Holz auf Jesu Schulter 1. Holz auf Jesu Schulter,

	<p>Bläser + Chor + Gemeinde</p> <p>Orchester Chor + Gemeinde</p>	<p>von der Welt verflucht, ward zum Baum des Lebens und bringt gute Frucht. Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.</p> <p>2. Wollen wir Gott bitten, dass auf unsrer Fahrt Friede unsre Herzen und die Welt bewahrt. Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.</p> <p>3. Denn die Erde klagt uns an bei Tag und Nacht. Doch der Himmel sagt uns: Alles ist vollbracht! Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.</p> <p>6. Hart auf deiner Schulter lag das Kreuz, o Herr, ward zum Baum des Lebens, ist von Früchten schwer. Kyrie eleison, sieh, wohin wir gehn. Ruf uns aus den Toten, lass uns auferstehn.</p>
26	<p>Pfr. Matthes</p> <p>Jugendliche Chor+Gemeinde</p> <p>Gaby Land</p>	<p>Fürbitten am Altar, mit Liedruf EG 178.14</p> <p>Gott, Du bist das Licht der Welt. Mitten im Dunkel rufen wir zu Dir! Wir bitten dich für alle Menschen, die voller Zweifel sind und einsam. Rühre sie an mit deiner Liebe und wecke in ihnen das Vertrauen in deine Güte.</p> <p><i>Kerze anzünden auf dem Altar</i></p> <p>Kyrie, Kyrie, Kyrie eleison, Kyrie eleison, eleison!</p> <p>Gott, Du bist das Licht der Welt. Mitten im Dunkel rufen wir zu Dir!</p>

		Wir bitten dich für alle Menschen, die Schweres zu tragen haben, die in Angst und Trauer leben, Gib ihnen Kraft und deinen Trost, damit sie an ihrer Last nicht zerbrechen.
	Jugendliche Chor+Gemeinde	<i>Kerze anzünden auf dem Altar</i> Christe, Christe, Christe eleison, Christe eleison, eleison!
	Pfr. Matthes	Gott, Du bist das Licht der Welt. Mitten im Dunkel rufen wir zu Dir! Wir bitten dich für alle Menschen, die schuldig geworden sind und für die, die unter der Schuld und Willkür anderer leiden Lass sie Vergebung finden und Befreiung. Zeige ihnen neue Wege und schenke ihnen Frieden.
	Jugendliche Chor+Gemeinde	<i>Kerze anzünden auf dem Altar</i> Kyrie, Kyrie, Kyrie eleison, Kyrie eleison, eleison!
	Gaby Land	Gott, Du bist das Licht der Welt. Mitten im Dunkel rufen wir zu Dir! Wir bitten dich auch für uns selbst, für unsere Lieben für die, mit denen wir es schwer haben und für die, die es mit uns schwer haben. Komm in unser Leben, komm in unsere Einsamkeit und Gottverlassenheit, komm und erbarme dich unser
	Jugendliche Chor+Gemeinde	<i>Kerze anzünden auf dem Altar</i> Christe, Christe, Christe eleison, Christe eleison, eleison!
27	Pfr. Matthes	Vaterunser Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute,

		<p>und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.</p>
28	<p>Orchester+ Chor+Gemeinde</p> <p>Bläser + Gemeinde</p>	<p>EG 361, 1+7 Befiehl du deine Wege (J.S.Bach)</p> <p>1. Befiehl du deine Wege und was dein Herze kränkt der allertreusten Pflege des, der den Himmel lenkt. Der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.</p> <p>7. Auf, auf, gib deinem Schmerze und Sorgen gute Nacht, lass fahren, was das Herze betrübt und traurig macht; bist du doch nicht Regente, der alles führen soll, Gott sitzt im Regimente und führet alles wohl.</p>
28	<p>Dekan Schieder</p> <p>Pfr. Matthes</p> <p>Gemeinde</p>	<p>Wir befehlen unsere Wege dem, der den Himmel lenkt. Und gehen in diesen stillen Tag und in die Zeit, die vor uns liegt, mit Gottes Segen.</p> <p>Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch + Frieden.</p> <p>Amen.</p>
29	Orchester+ Chor	<p>Verleih uns Frieden...Felix Mendelssohn-Bartholdy</p> <p>Verleih uns Frieden gnädiglich Herr Gott zu unseren Zeiten, es ist ja doch kein anderer nicht, der für uns könnte streiten, denn du unser Gott alleine.</p>